

Stadtfest soll in „jüngere Hände“

Mitgliederversammlung des GHV im Museum

LÜDENSCHIED ■ „Mit der Aktion verbinden wir die Hoffnung, dass Jugendliche eine emotionale Bindung zu ihrer Stadt empfinden und möglicherweise nach der Berufsausbildung zurückkehren“, fasste Dr. Arnhild Scholten das Engagement des Geschichts- und Heimatvereins (GHV) für die Ausstellung „Home“ in den Museen der Stadt zusammen. Damit läutete die Vorsitzende bei der Mitgliederversammlung, die diesmal in den Museen stattfand, ihren Jahresbericht ein.

Im Anschluss an die Versammlung nutzten die Mitglieder des GHV die Gelegenheit, gemeinsam mit Tom Groll, einem der Kuratoren, die Ausstellung zu besichtigen und etwas über die Workshops mit den Jugendlichen zu erfahren, die die Grundlage für das Projekt bildeten.

In ihrem Bericht erinnerte Scholten neben den vielfältigen Aktivitäten des GHV an die nicht unumstrittene Lösung, den Bierverkauf für das Stadtfest zentral an die Krombacher Brauerei zu vergeben. Im Nachhinein hätten die positiven Stimmen überwogen. Auch in finanzieller Hinsicht habe sich das Konzept bewährt. Dennoch werde der GHV in diesem Jahr letztmalig als Veranstalter des Festes auftreten. Das Stadtfest brauche eine konzeptionelle Er-

neuerung, die den Verein überfordern würde. „Das möchten wir in jüngere Hände geben.“

Scholten bedankte sich bei ihren Mitstreitern und berichtete außerdem über die Aktivitäten des Arbeitskreises Denkmalschutz. Für den Arbeitskreis Stadtgeschichte ließ Gerhard Geisel die Aktivitäten Revue passieren.

Weiterer Gast der Versammlung und gleichzeitig Gastgeber war Museumsleiter Dr. Eckhard Trox. Er informierte über das neue Konzept der Dauerausstellung, an dem seit einiger Zeit gearbeitet wird. Das Konzept aus den 80er-Jahren sei seinerzeit gut und richtig gewesen, aber inzwischen sei die Sammlung der Museen erheblich erweitert worden. Eine neue Ausstellung müsse den Aspekt der Innovation in den Vordergrund rücken und analysieren, was die Region zu einer Vorreiterregion der industriellen Entwicklung gemacht habe. „Wir brauchen eine Grundsatzentscheidung der Politik“, sagte Trox, in der es darum gehe, ob es neben den erfolgreichen Sonderausstellungen eine Runderneuerung des Geschichtsmuseums geben soll. „Wenn das gelingt, sehe ich relativ optimistisch in die Zukunft.“ Allein mit Drittmitteln sei das nicht zu erreichen. ■ gör



Die Mitglieder des GHV hörten die Jahresberichte und sahen sich anschließend „Home“ an. ■ Foto: Görlitzer